

Die Entwicklung der Parteimitgliedschaften von 1990 bis 2009

Oskar Niedermayer

Mit der folgenden Dokumentation wird der seit 2001 jährlich erscheinende systematische Überblick über die Entwicklung, regionale Verteilung und sozialstrukturelle Zusammensetzung der Parteimitgliedschaften fortgeschrieben. Zusätzliche Schaubilder sind über das Internet abrufbar (<http://www.polsoz.fu-berlin.de/polwiss/forschung/systeme/empsoz/schriften/Arbeitshefte/ahosz18.pdf>)¹. Es werden nur Daten aus der Mitgliederverwaltung der Parteien verwendet². Die Dokumentation der sozialstrukturellen Zusammensetzung der Parteimitgliedschaften enthält keine Angaben über die berufliche Stellung, weil die hierzu vorhandenen Daten den Beruf zum Zeitpunkt des Parteieintritts ohne spätere Aktualisierung wiedergeben und somit die tatsächliche Berufsstruktur nicht korrekt widerspiegeln.

Im Herbst 2008 wurde auf Anregung der Bundesgeschäftsführer vom Verfasser ein Workshop mit allen für die Mitgliederstatistik verantwortlichen Mitarbeitern der Parteien durchgeführt, auf dem eine Reihe von Verbesserungen der Mitgliederstatistik und ihrer Publikation beschlossen wurde. Daher gibt es seit dem letzten Heft eine Altersstatistik der Mitglieder mit einer identischen, sehr feinen Altersgruppeneinteilung sowie eine Statistik der Eintritte, Austritte und Todesfälle sowie der Eintritte nach Geschlecht und Alter. Ab diesem Heft werden zusätzliche Daten zur Rekrutierungsfähigkeit der Parteien und zur Über- beziehungsweise Unterrepräsentation bestimmter Bevölkerungsgruppen in den Parteimitgliedschaften publiziert.

Trotz des Bemühens aller Parteien, ihre Mitgliedschaften wenigstens zu stabilisieren, mussten CDU, SPD und CSU im Jahre 2009 wieder Mitgliederverluste hinnehmen. Am stärksten traf es die CSU, während die seit 2001 prozentual immer am meisten vom Mitgliederschwund betroffene SPD den Verlust diesmal abbremsen konnte. Die übrigen drei Parteien konnten ihre Mitgliederzahlen gegenüber 2008 erhöhen, wobei der Zuwachs – sicherlich aufgrund des sehr guten Abschneidens bei der Bundestagswahl – bei der FDP am größten war. FDP und Grüne verzeichnen damit seit zwei Jahren steigende Mitgliederzahlen, und bei der Linkspartei setzte sich der seit der Vereinigung von WASG und PDS im Jahre 2007 zu beobachtende Mitgliederzuwachs auch 2009 fort. Betrachtet man den gesamten Zeitraum seit 1990, so haben alle Parteien Mitglieder verloren, wenn auch in sehr unterschiedlichem Maße. Am stärksten hat es die Linke getroffen, die – trotz des Zuwachses durch die Vereinigung von PDS und WASG – Ende 2009 gut 72 Prozent weniger Mitglieder hat als die PDS Ende 1990. Die Grünen haben zwar im Vergleich zu 1990 Mitglie-

- 1 Für eine Analyse dieser Daten sowie des Zeitraums vor der Vereinigung vgl. Oskar Niedermayer, Der Wandel des parteipolitischen Engagements der Bürger, in: Steffen Kühnel / ders. / Bettina Westle (Hrsg.), Wähler in Deutschland. Sozialer und politischer Wandel, Gender und Wahlverhalten, Wiesbaden 2009, S. 82 – 134.
- 2 Den Geschäftsstellen der Parteien, die dem Verfasser die Daten freundlicherweise zur Verfügung gestellt haben, sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt. Dieser Beitrag enthält in den Tabellen 1 und 2 eine Reihe von Korrekturen gegenüber früheren Publikationen, die von den Parteien aufgrund eines Abgleichs der Mitgliederkarteidaten mit den Rechenschaftsberichten vorgenommen wurden.

der hinzugewonnen, gemessen an ihrem erst 1998 erreichten Höchststand haben jedoch auch sie sieben Prozent ihrer Mitglieder verloren (vgl. Tabelle 1).

Betrachtet man statt der absoluten Mitgliederzahlen die Rekrutierungsfähigkeit – also den Anteil der Parteimitglieder an den Parteibeitrittsberechtigten –, dann verändern sich die Größenordnungen zwischen den Parteien, da sie unterschiedliche Mindestalterbestimmungen für den Parteibeitritt haben (ab 14 beziehungsweise 16 Jahren) und die CDU ihre Mitglieder nur außerhalb Bayerns rekrutieren kann, während die CSU auf Bayern beschränkt ist. Die SPD war bis zum Frühjahr 2008 die mitgliederstärkste Partei, hinsichtlich der Fähigkeit zur Mitgliederrekrutierung wurde sie allerdings schon 1999 von der CDU überholt, wobei beide Parteien wiederum weit hinter der CSU zurückliegen. Insgesamt waren 1980, nach dem Hinzukommen der Grünen, in der alten Bundesrepublik fast vier Prozent der beitragsberechtigten Bevölkerung (knapp zwei Millionen Bürger) in einer der fünf Parteien organisiert. Ende 1989 waren es noch 3,6 Prozent, nach der Vereinigung und dem Hinzukommen der damaligen PDS knapp 3,7 Prozent. Ende 2008 gehörten nur noch knapp zwei Prozent der beitragsberechtigten Bevölkerung einer der sechs wichtigen deutschen Parteien an (für Ende 2009 lagen bei Redaktionsschluss noch keine Bevölkerungsdaten vor). Es ist somit eine abnehmende gesellschaftliche Verankerung des Parteiensystems zu beobachten (vgl. Tabelle 2).

Die beiden großen Parteien mussten im Jahre 2009 Mitgliederverluste in der überwiegenden Mehrheit der Bundesländer hinnehmen. Lediglich in Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen sowie in Sachsen (nur SPD) wurden leichte Zuwächse erzielt. Die FDP konnte ihre Mitgliederzahlen in allen Bundesländern steigern, und bei den Grünen bildete nur Berlin eine Ausnahme. Die Linke legte 2009 – wie schon 2008 – in allen westdeutschen Ländern zu und konnte den flächendeckenden Mitgliederschwund der letzten Jahre in Ostdeutschland dieses Jahr durch einen leichten Zuwachs in Sachsen-Anhalt etwas relativieren (vgl. Tabelle 3).

Bei der Rekrutierungsfähigkeit der Parteien nach Bundesländern zeigte sich auch 2008 das schon seit längerer Zeit bestehende Muster: Bei der SPD und den Grünen bilden die fünf ostdeutschen Bundesländer mit deutlichem Abstand zu allen westdeutschen Ländern das Schlusslicht, und bei der CDU weisen nur die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg ähnlich niedrige Rekrutierungsgrade auf wie die ostdeutschen Länder. Bei der FDP bestehen hingegen keine systematischen Ost-West-Unterschiede. Die Linke blieb auch 2008 noch eine ostdeutsche Regionalpartei, die im Westen – mit Ausnahme des Saarlands, der Heimat von Oskar Lafontaine – eine geringe Organisationsbasis aufweist; sie erreichte aber auch im Osten nirgendwo auch nur annähernd die Rekrutierungsfähigkeit der CDU, SPD und CSU in ihren westdeutschen Hochburgen (vgl. Tabelle 4).

Beim Anteil der Frauen an den Parteimitgliedschaften ist über einen längeren Zeitraum hinweg kein parteiübergreifender Trend festzustellen. Während der Frauenanteil seit vielen Jahren bei der CDU leicht, bei der SPD sowie der CSU stärker ansteigt und sich bei den Grünen nach einem leichten Rückgang in der ersten Hälfte des Jahrzehnts wieder auf den Stand von 2001 bewegt hat, fällt er bei der FDP kontinuierlich. Bei der PDS war seit Ende der Neunzigerjahre eine leichte Abnahme festzustellen, und der von der WASG kommende Mitgliederzuwachs schlug sich in einem deutlichen Rückgang des Frauenanteils nieder, der sich abgeschwächt auch 2009 fortgesetzt hat (vgl. Tabelle 5).

Der Anteil einer bestimmten Bevölkerungsgruppe unter den Parteimitgliedern sagt noch nichts darüber aus, ob diese Gruppe in den Parteimitgliedschaften gegenüber der Bevölke-

rung unter- oder überrepräsentiert ist. Um die Art der Repräsentation sozialer Gruppen in den einzelnen Parteimitgliedschaften feststellen und zwischen den Parteien exakt vergleichen zu können, wurden daher so genannte Proportionalitätsquotienten (PQ) gebildet, indem der Anteil einer Gruppe an den Parteimitgliedern durch den Anteil dieser Gruppe an der jeweiligen beitragsberechtigten Bevölkerung dividiert wurde. PQ-Werte über 1 bedeuten daher eine Überrepräsentation der Gruppe bei den Parteimitgliedern und PQ-Werte unter 1 eine Unterrepräsentation, die umso stärker ist, je kleiner der Wert ist. Die PQ-Werte für den Frauenanteil zeigen, dass die Frauen in den Mitgliedschaften aller Parteien unterrepräsentiert sind, allerdings in deutlich unterschiedlichem Maße: Ende 2008 war zum Beispiel der Anteil der Frauen an der CDU-Mitgliedschaft (25,5 Prozent) halb so groß wie in der Bevölkerung ab 16 Jahren außerhalb Bayerns (51,4 Prozent), so dass eine Unterrepräsentation von $PQ = 0,5$ vorlag. Am stärksten ist die Unterrepräsentation von Frauen in der CSU; in der PDS war sie bis 2006 am geringsten, die Vereinigung mit der WASG hat sie jedoch ansteigen lassen, und 2008 zog die Linke mit den Grünen gleich (vgl. Tabelle 6).

Betrachtet man die Entwicklung der Altersstruktur der Parteimitgliedschaften in der groben Unterteilung in Jüngere (bis 29/30 Jahre), eine mittlere Kategorie (29/30 bis 59/60 Jahre) und Ältere (ab 60/61 Jahre) bis 2007, so scheint der bis etwa zur Jahrhundertwende zu beobachtende Rückgang des Anteils der jüngeren Parteimitglieder vor allem für die SPD endgültig gestoppt zu sein. Für die Sozialdemokraten zeigte sich über mehrere Jahre hinweg eine leichte Verbesserung, während die Werte für die CDU und vor allem auch für die FDP in den letzten Jahren wieder abwärts gingen. Den höchsten Anteil an jüngeren Parteimitgliedern wiesen 2007 die Grünen auf, die nach einer Auswertung ihrer Mitgliederdatei erstmals über Daten zur Altersstruktur verfügten. Den geringsten Anteil an Jüngeren und den mit Abstand höchsten Anteil an Älteren fanden sich bis 2006 bei der PDS. Durch den Zusammenschluss mit der WASG hat sich die Partei allerdings deutlich „verjüngt“ (vgl. Tabelle 7).

In allen Parteien waren die Jüngeren bis 2007 deutlich unterrepräsentiert und die Älteren überrepräsentiert, wobei sich letzteres im Zeitablauf deutlich verstärkt hat. Die Unterrepräsentation der Jüngeren hat hingegen nicht in der Weise zugenommen, wie es die Entwicklung ihrer Anteile an den Mitgliedschaften vermuten lässt, da der Anteil der Jüngeren an der beitragsberechtigten Bevölkerung im Zeitablauf auch abgenommen hat. So waren zum Beispiel 1990 7,0 Prozent der CSU-Mitgliedschaft 16 bis 30 Jahre und 2007 nur noch 5,5 Prozent. Da jedoch der Anteil der 16- bis 30-Jährigen an der bayerischen Bevölkerung (ab 16 Jahren) 1990 28,3 Prozent und 2007 nur noch 21,1 Prozent betrug, war die Unterrepräsentation der Jüngeren in der CSU 1990 genauso groß wie 2007: $PQ\ 1990 = 0,25$, $2007 = 0,26$ (vgl. Tabelle 8).

Die neue Alterstabelle für 2008 mit vollständiger Vergleichbarkeit und feinerer Gliederung der Alterskategorien zeigt, dass eine Herabsetzung des Beitrittsalters unter 16 Jahre nur sehr wenige Mitglieder bringt. Auch der Anteil der Mitglieder bis 20 Jahre ist bei CDU, SPD und CSU noch sehr gering und liegt deutlich unter dem der über 85-Jährigen. Diese drei Parteien weisen mit 58 Jahren auch das höchste Durchschnittsalter auf, wobei die Daten für die Linke noch nicht vorliegen. Die Grünen sind mit einem Durchschnittsalter von 46 Jahren die „jüngste“ Partei (vgl. Tabelle 9).

Auch bei den Grünen sind jedoch die 14- bis 20-Jährigen gegenüber der Bevölkerung sehr stark unterrepräsentiert, und selbst der Anteil der 21- bis 25-Jährigen an den Partei-

mitgliedern ist noch kleiner als in der Bevölkerung. Allerdings setzt sich die Unterrepräsentation bei CDU, SPD und der Linkspartei noch bis zur Altersgruppe der 46- bis 50-Jährigen fort, und über 75-Jährige sind in der Linkspartei mehr als dreimal so häufig vertreten wie in der Bevölkerung (vgl. Tabelle 10).

Für die CDU ist seit Mitte der Neunzigerjahre ein kontinuierlicher Rückgang konfessionsgebundener Mitglieder festzustellen, wobei sich der Protestantenanteil deutlicher verringert hat als jener der Katholiken. Bei der CSU schwanken die Werte etwas stärker, auch hier geht jedoch der Anteil an Katholiken und Protestanten zurück. Erstere waren von Anfang an in der Mitgliedschaft beider Parteien überrepräsentiert und da der Katholikenanteil in der Bevölkerung im Zeitverlauf noch etwas stärker abgenommen hat als in den Parteimitgliedschaften, hat sich die Überrepräsentation der Katholiken in der CDU und CSU in den letzten zwei Jahrzehnten nicht verringert, sondern etwas erhöht. In der ostdeutschen CDU sind zwar deutlich weniger Katholiken als im Westen, in Relation zum Katholikenanteil in der Bevölkerung sind die Katholiken in der ostdeutschen CDU-Mitgliedschaft aber noch weit stärker überrepräsentiert als im Westen (vgl. Tabelle 11).

Die für 2008 und 2009 – noch lückenhaft – zur Verfügung stehenden Daten über Eintritte, Austritte und Todesfälle im Laufe des Jahres zeigen, dass bei CDU und SPD jeweils weniger als vier Prozent neue Mitglieder hinzukamen, bei der CSU weniger als drei Prozent. Deutlich größere Neumitgliederquoten hatten FDP, Grüne und die Linkspartei, wobei die Freidemokraten im Bundestagswahljahr mit fast 16 Prozent Neumitgliedern den höchsten Wert erreichten. Die Parteiaustritte bewegten sich in der Größenordnung zwischen 2,5 und 5 Prozent. Zudem verloren die Parteien – je nach Grad der Überalterung ihrer Mitgliedschaft – zwischen 0,2 und 1,5 Prozent ihrer Mitgliedschaft pro Jahr durch Todesfälle (vgl. Tabelle 12).

Der Frauenanteil bei den Eintritten liegt bei allen Parteien bis auf die Linke über dem Frauenanteil der Gesamtmitgliedschaft (vgl. Tabelle 13); und die Altersstruktur der Eintritte ist gegenüber der Gesamtmitgliedschaft wesentlich verjüngt (vgl. Tabelle 14). Besonders deutlich zeigt sich dies bei der SPD: Während Ende 2008 beziehungsweise 2009 weniger als vier Prozent der Gesamtmitgliedschaft bis 25 Jahre alt waren, betrug der Anteil dieser Altersgruppe bei den Neumitgliedern des Jahres 2008 fast 32 Prozent und im Jahre 2009 über 34 Prozent. Wenn sich dieser Trend fortsetzt, könnte die SPD auf eine allmähliche „Verjüngung“ hoffen.

Tabelle 1: Entwicklung der Parteimitgliedschaften 1990 bis 2009 (Stand jeweils 31.12., Veränderung zum Vorjahr und zu 1990 in Prozent)												
	CDU ¹		SPD ²		CSU ³		FDP ⁴		GRÜNE ⁵		LINKE ⁶	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
1990	789.609	-	943.402	-	186.198	-	168.217	-	41.316	-	280.882	-
1991	751.163	-4,9	919.871	-2,5	184.513	-0,9	140.031	-16,8	38.873	-5,9	172.579	-38,6
1992	713.846	-5,0	885.958	-3,7	181.758	-1,5	103.505	-26,1	36.320	-6,6	146.742	-15,0
1993	685.343	-4,0	861.480	-2,8	177.289	-2,5	94.197	-9,0	39.761	9,5	131.406	-10,5
1994	671.497	-2,0	849.374	-1,4	176.250	-0,6	87.992	-6,6	43.899	10,4	123.751	-5,8
1995	657.643	-2,1	817.650	-3,7	179.647	1,9	80.431	-8,6	46.410	5,7	114.940	-7,1
1996	645.786	-1,8	792.773	-3,0	178.573	-0,6	75.038	-6,7	48.034	3,5	105.029	-8,6
1997	631.700	-2,2	776.183	-2,1	178.457	-0,1	69.621	-7,2	48.980	2,0	98.024	-6,1
1998	626.342	-0,8	775.036	-0,1	178.755	0,2	67.897	-2,5	51.812	5,8	94.627	-4,1
1999	638.056	1,9	755.066	-2,6	183.569	2,7	64.407	-5,1	49.488	-4,5	88.594	-6,4
2000	616.722	-3,3	734.667	-2,7	181.021	-1,4	62.721	-2,6	46.631	-5,8	83.475	-5,8
2001	604.135	-2,0	717.513	-2,3	177.661	-1,9	64.063	2,1	44.053	-5,5	77.845	-6,7
2002	594.391	-1,6	693.894	-3,3	177.705	0,0	66.560	3,9	43.881	-0,4	70.805	-9,0
2003	587.244	-1,2	650.798	-6,2	176.989	-0,4	65.192	-2,1	44.052	0,4	65.753	-7,1
2004	579.526	-1,3	605.807	-6,9	172.892	-2,3	64.146	-1,6	44.322	0,6	61.385	-6,6
2005	571.881	-1,3	590.485	-2,5	170.117	-1,6	65.022	1,4	45.105	1,8	61.270	-0,2
2006	553.896	-3,1	561.239	-5,0	166.928	-1,9	64.880	-0,2	44.677	-0,9	60.338	-1,5
2007	536.668	-3,1	539.861	-3,8	166.392	-0,3	64.078	-1,2	44.320	-0,8	71.711	18,8
2008	528.972	-1,4	520.970	-3,5	162.232	-2,5	65.600	2,4	45.089	1,7	75.968	5,9
2009	521.149	-1,5	512.520	-1,6	159.198	-1,9	72.116	9,9	48.171	6,8	78.496	3,3
Veränderung zu 1990	-268.460	-34,0	-430.882	-45,7	-27.000	-14,5	-96.101	-57,1	6.855	16,6	-202.386	-72,1

1 Am 31. Dezember 1990 waren erst wenige ostdeutsche Mitglieder in der Zentralen Mitgliederkartei der CDU erfasst, die Erfassung wurde im Oktober 1991 abgeschlossen. Bestand für Ostdeutschland 1990 (134.409) daher nicht nach der Mitgliederstatistik, sondern nach dem Bericht der CDU-Bundesgeschäftsstelle zum 2. Parteitag der CDU am 14. bis 17. Dezember 1991 in Dresden (S. 24).

2 Durch EDV-Umstellung Anfang 1998 sind insgesamt 5240 Mitglieder verloren gegangen.

3 Daten für 1992, 1996 und 1998 bis 2008 gegenüber ZParl 2/2009 nach Abgleich mit den Rechenschaftsberichten nachträglich geringfügig geändert.

4 Daten für 1990 bis 1992 gegenüber ZParl 2/2009 nach Abgleich mit den Rechenschaftsberichten von der Partei nachträglich geändert (Erfassungsprobleme der ostdeutschen Landesverbände).

5 1993: Vereinigung mit Bündnis 90. Daten für 2008 gegenüber ZParl 2/2009 wegen Nachmeldungen geringfügig geändert. Mitgliederverlust seit 1998: 7 Prozent.

6 1990 bestanden noch keine westdeutschen Landesverbände; Schätzung der westdeutschen Mitgliederzahl (etwa 600). Daten für 2008 gegenüber ZParl 2/2009 wegen Nachmeldungen von der Partei nachträglich geringfügig geändert. 2009: vorläufige Zahlen.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 2: Rekrutierungsfähigkeit der Parteien und des Parteiensystems 1990 bis 2008 (Stand jeweils 31.12., Angaben in Prozent)

	CDU	SPD	CSU ¹	FDP ²	GRÜNE	LINKE	CDU/CSU	alle Parteien ³
1990	1,40	1,43	1,95	0,25	0,06	0,43	1,48	3,65
1991	1,32	1,39	1,92	0,21	0,06	0,26	1,41	3,32
1992	1,25	1,32	1,86	0,15	0,05	0,22	1,34	3,09
1993	1,19	1,28	1,81	0,14	0,06	0,20	1,28	2,96
1994	1,17	1,26	1,79	0,13	0,06	0,18	1,26	2,90
1995	1,14	1,21	1,82	0,12	0,07	0,17	1,24	2,80
1996	1,11	1,17	1,80	0,11	0,07	0,15	1,22	2,72
1997	1,09	1,14	1,80	0,10	0,07	0,14	1,19	2,65
1998	1,08	1,11	1,79	0,10	0,07	0,14	1,18	2,60
1999	1,09	1,08	1,83	0,09	0,07	0,13	1,20	2,57
2000	1,05	1,04	1,79	0,09	0,07	0,12	1,16	2,49
2001	1,03	1,01	1,74	0,09	0,06	0,11	1,13	2,42
2002	1,01	0,98	1,73	0,10	0,06	0,10	1,12	2,35
2003	0,99	0,91	1,71	0,09	0,06	0,09	1,10	2,26
2004	0,98	0,85	1,67	0,09	0,06	0,09	1,08	2,17
2005	0,96	0,82	1,63	0,09	0,06	0,09	1,06	2,13
2006	0,93	0,78	1,59	0,09	0,06	0,09	1,03	2,05
2007	0,90	0,75	1,58	0,09	0,06	0,10	1,00	2,01
2008	0,89	0,73	1,53	0,09	0,06	0,11	0,99	1,98

Anmerkungen: Rekrutierungsfähigkeit = Parteimitglieder in Prozent der Parteibetriebsberechtigten (Ende 2008 waren zum Beispiel 0,89 Prozent der Bevölkerung ab 16 Jahren außerhalb Bayerns Mitglied der CDU). Bevölkerungsdaten des Statistischen Bundesamtes zum 31. Dezember 2009 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

1 Daten für 1996 und 1998 bis 2000 gegenüber früheren Publikationen nachträglich geringfügig geändert.

2 Daten für 1990 gegenüber früheren Publikationen nachträglich geringfügig geändert.

3 Daten für 2000 gegenüber früheren Publikationen nachträglich geringfügig geändert.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 3: Parteimitglieder nach Bundesländern 2008 und 2009 (Stand jeweils 31.12. und Veränderung 2009 gegenüber 2008 in Prozent)															
	CDU ¹		SPD		FDP		GRÜNE ²		LINKE ³						
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009					
Baden-Württemberg	74.479	74.238	-0,3	39.327	39.275	-0,1	7.384	8.274	12,1	6.370	6.990	9,7	2.639	3.077	16,6
Bayern	162.232	159.198	-1,9	70.737	69.023	-2,4	5.752	6.764	17,6	6.422	6.693	4,2	3.225	3.233	0,2
Berlin	12.570	12.700	1,0	15.883	16.281	2,5	3.208	3.481	8,5	4.065	4.051	-0,3	9.008	9.008	0,0
Brandenburg	6.771	6.698	-1,1	6.573	6.523	-0,8	1.511	1.620	7,2	714	777	8,8	9.127	9.213	0,9
Bremen	3.240	3.181	-1,8	4.952	4.841	-2,2	413	454	9,9	603	607	0,7	492	527	7,1
Hamburg	9.605	9.330	-2,9	10.747	10.610	-1,3	1.268	1.462	15,3	1.283	1.366	6,5	1.289	1.406	9,1
Hessen	47.578	46.993	-1,2	64.491	63.132	-2,1	6.616	7.206	8,9	3.883	4.095	5,5	2.610	2.782	6,6
Meckl.-Vorpommern	6.047	6.183	2,2	2.794	2.830	1,3	1.006	1.095	8,8	308	372	20,8	5.833	5.645	-3,2
Niedersachsen	72.813	70.758	-2,8	68.206	66.680	-2,2	6.652	6.976	4,9	4.629	4.788	3,4	2.864	3.390	18,4
Nordrhein-Westfalen	165.506	162.597	-1,8	139.623	136.840	-2,0	16.202	17.899	10,5	10.091	11.005	9,1	7.764	8.514	9,7
Rheinland-Pfalz	49.623	49.135	-1,0	42.876	42.463	-1,0	5.010	5.443	8,6	2.076	2.344	12,9	1.655	1.982	19,8
Saarland	20.617	20.377	-1,2	21.847	21.485	-1,7	1.590	1.826	14,8	1.182	1.257	6,3	3.065	3.626	18,3
Sachsen	13.092	25.380	-1,0	4.257	4.332	1,8	2.481	2.740	10,4	993	1.117	12,5	12.682	12.360	-2,5
Sachsen-Anhalt	8.370	12.964	-1,8	4.202	4.165	-0,9	1.920	2.020	5,2	482	527	9,3	5.720	5.732	0,2
Schleswig-Holstein	26.336	8.222	-3,6	20.113	19.651	-2,3	2.509	2.677	6,7	1.470	1.595	8,5	1.066	1.190	11,6
Thüringen	12.165	12.231	0,5	4.341	4.389	1,1	1.670	1.745	4,5	518	587	13,3	6.850	6.732	-1,7
Ausland / bundesunmittelbar	160	162	1,3	-	-	-	408	434	6,4	-	-	-	79	79	0,0

1 Bayern: CSU (2008 nachträglich geringfügig geändert).

2 Daten fast aller Landesverbände für 2008 von der Partei wegen Nachmeldungen nachträglich geringfügig geändert.

3 Daten von Hessen für 2008 von der Partei nachträglich geringfügig geändert. 2009: vorläufige Zahlen.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 4: Rekrutierungsfähigkeit 2007 und 2008 nach Bundesländern (Stand jeweils 31.12.)

	CDU		SPD		GSU		FDP		GRÜNE		LINKE	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Baden-Württemberg	0,83	0,82	0,44	0,42			0,08	0,08	0,07	0,07	0,02	0,03
Bayern			0,67	0,65	1,58	1,53	0,05	0,05	0,06	0,06	0,02	0,03
Berlin	0,42	0,42	0,53	0,52			0,10	0,11	0,13	0,13	0,31	0,30
Brandenburg	0,30	0,30	0,29	0,29			0,07	0,07	0,03	0,03	0,42	0,40
Bremen	0,58	0,57	0,89	0,85			0,07	0,07	0,11	0,10	0,08	0,08
Hamburg	0,64	0,63	0,71	0,69			0,08	0,08	0,08	0,08	0,07	0,08
Hessen	0,95	0,92	1,28	1,22			0,13	0,13	0,07	0,07	0,04	0,05
Mecklenburg-Vorpommern	0,41	0,41	0,18	0,19			0,07	0,07	0,02	0,02	0,41	0,39
Niedersachsen	1,12	1,09	1,04	0,99			0,10	0,10	0,07	0,07	0,04	0,04
Nordrhein-Westfalen	1,09	1,09	0,93	0,90			0,10	0,11	0,06	0,06	0,04	0,05
Rheinland-Pfalz	1,48	1,45	1,26	1,22			0,15	0,15	0,06	0,06	0,04	0,05
Saarland	2,33	2,31	2,50	2,39			0,16	0,18	0,12	0,13	0,21	0,34
Sachsen	0,36	0,35	0,11	0,11			0,07	0,07	0,03	0,03	0,35	0,34
Sachsen-Anhalt	0,40	0,39	0,20	0,20			0,09	0,09	0,02	0,02	0,28	0,27
Schleswig-Holstein	1,13	1,10	0,84	0,82			0,10	0,10	0,06	0,06	0,03	0,04
Thüringen	0,59	0,60	0,21	0,21			0,09	0,08	0,02	0,03	0,35	0,34
Ostdeutschland	0,40	0,40	0,19	0,19			0,08	0,07	0,02	0,03	0,36	0,34
Westdeutschland ¹	1,02	1,01	0,86	0,83			0,09	0,10	0,07	0,07	0,05	0,06

Anmerkungen: Rekrutierungsfähigkeit = Parteimitglieder in Prozent der Parteimitrittsberechtigten im jeweiligen Bundesland (Ende 2008 waren zum Beispiel 1,22 Prozent der hessischen Bevölkerung ab 14 Jahren SPD-Mitglieder). Bevölkerungsdaten des Statistischen Bundesamtes zum 31. Dezember 2009 lagen bei Redaktionschluss noch nicht vor.

¹ Einschließlich Berlin.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 5: Anteil der Frauen an den Parteimitgliedern 1990 bis 2009 (Stand jeweils 31.12., Angaben in Prozent)						
	CDU ¹	SPD ²	CSU ³	FDP ⁴	GRÜNE ⁵	LINKE ⁶
1990	–	27,3	15,3	–	–	–
1991	25,6	27,4	15,4	–	–	43,9
1992	25,2	27,6	15,6	–	–	–
1993	25,0	27,9	15,7	–	–	–
1994	24,9	28,0	15,8	–	–	45,4
1995	24,9	28,3	–	–	–	–
1996	24,9	28,5	–	25,0	–	–
1997	24,9	28,7	16,7	24,8	–	46,1
1998	25,0	28,9	–	24,8	35,9	46,0
1999	25,1	29,1	–	24,6	36,2	45,3
2000	25,2	29,4	17,4	24,4	–	45,6
2001	25,2	29,5	17,6	24,2	37,4	45,7
2002	25,1	29,7	17,7	23,6	37,2	45,8
2003	25,2	29,9	17,9	23,4	37,0	45,2
2004	25,2	30,2	17,9	23,4	37,0	45,8
2005	25,3	30,4	18,2	23,2	37,1	44,9
2006	25,3	30,7	18,4	23,0	37,1	44,4
2007	25,4	30,9	18,8	22,8	37,4	39,1
2008	25,5	31,1	18,9	22,8	37,4	37,6
2009	25,5	31,2	18,9	22,6	37,4	37,0

1 Am 31. Dezember 1990 waren erst wenige ostdeutsche Mitglieder in der Zentralen Mitgliederkartei der CDU erfasst, die Erfassung wurde im Oktober 1991 abgeschlossen. Der Frauenanteil in der Gesamt-CDU wird daher erst ab dem 31. Dezember 1991 verlässlich wiedergegeben.

2 1990 nur Westdeutschland.

3 Zwischen 1995 und 2000 waren aufgrund von Problemen bei der EDV-Umstellung Auswertungen der Mitgliederkartei nach sozialstrukturellen Variablen kaum möglich; Stand: 1997: 31.7.1997, 2000: 19.1.2001, 2001: 28.1.2002, 2002: 16.1.2003, 2003: 14.1.2004, 2004: 8.2.2005, 2005: 16.1.2006, 2006: 10.1.2007, 2007: 10.1.2008, 2008: 31.12.2008, 2009: 6.1.2010.

4 Daten erst ab 1996 verfügbar.

5 Daten erst ab 1998 verfügbar.

6 Wert 2008 von der Partei nachträglich geändert. 2009: vorläufige Zahlen.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 6: Repräsentation von Frauen 1990 bis 2008 (Stand jeweils 31.12., Proportionalitätsquotient)

	CDU	SPD	CSU	FDP	GRÜNE	LINKE
1990	–	0,52	0,29	–	–	–
1991	0,49	0,52	0,30	–	–	0,84
1992	0,48	0,53	0,30	–	–	–
1993	0,48	0,54	0,30	–	–	–
1994	0,48	0,54	0,31	–	–	0,87
1995	0,48	0,54	–	–	–	–
1996	0,48	0,55	–	0,48	–	–
1997	0,48	0,55	0,32	0,48	–	0,89
1998	0,48	0,56	–	0,48	0,69	0,89
1999	0,49	0,56	–	0,47	0,70	0,88
2000	0,49	0,57	0,34	0,47	–	0,88
2001	0,49	0,57	0,34	0,47	0,73	0,89
2002	0,49	0,58	0,34	0,46	0,72	0,89
2003	0,49	0,58	0,35	0,45	0,72	0,88
2004	0,49	0,59	0,35	0,45	0,72	0,89
2005	0,49	0,59	0,35	0,45	0,72	0,87
2006	0,49	0,60	0,36	0,45	0,72	0,86
2007	0,49	0,60	0,37	0,44	0,73	0,76
2008	0,50	0,61	0,37	0,44	0,73	0,73

Anmerkungen: Proportionalitätsquotient (PQ) = Anteil der Frauen an der Parteimitgliedschaft / Anteil der Frauen an der jeweiligen beitragsberechtigten Bevölkerung (für die CSU zum Beispiel an der Bevölkerung Bayerns über 16 Jahren). $PQ > 1$: Frauen sind in der Parteimitgliedschaft überrepräsentiert, $PQ < 1$: Frauen sind in der Parteimitgliedschaft unterrepräsentiert. Ende 2008 war zum Beispiel der Anteil der Frauen an der CDU-Mitgliedschaft (25,5 Prozent) halb so groß wie in der Bevölkerung ab 16 Jahren außerhalb Bayerns (51,4 Prozent), so dass eine Unterrepräsentation von $PQ = 0,5$ vorlag. Bevölkerungsdaten des Statistischen Bundesamtes zum 31. Dezember 2009 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 7: Parteimitglieder nach Altersgruppen 1990 bis 2007 (Stand jeweils 31.12., Angaben in Prozent)

	CDU ¹		SPD ²		CSU ³		FDP ⁴		GRÜNE ⁵		LINKE ⁶					
	-29	30-59	60-	-29	30-59	60-	-30	31-60	61-	-29	30-59	60-	-30	31-60	61-	
1990	-	-	-	10,2	65,2	24,6	7,0	67,2	25,8	-	-	-	-	-	-	
1991	6,8	63,4	29,7	9,9	65,0	25,2	6,5	66,7	26,8	-	-	-	-	-	-	
1992	6,2	63,1	30,7	9,1	65,3	25,6	5,9	66,2	27,9	-	-	-	-	-	-	
1993	5,7	62,6	31,8	8,5	65,4	26,0	5,6	65,6	28,9	-	-	-	-	-	-	
1994	5,4	61,4	33,1	8,1	65,6	26,4	5,3	64,5	30,1	-	-	-	-	-	-	
1995	5,2	60,0	34,6	7,4	65,2	27,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
1996	5,1	58,8	36,1	6,9	64,7	28,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
1997	4,9	57,2	37,9	6,5	64,1	29,4	5,8	63,0	31,1	7,9	66,5	25,7	-	-	-	
1998	5,1	55,5	39,5	5,6	61,7	32,7	-	-	-	7,5	65,1	28,4	-	-	-	
1999	5,5	53,9	40,6	4,6	58,9	36,5	-	-	-	8,8	62,6	28,7	-	-	-	
2000	5,5	52,0	42,6	4,4	57,6	38,1	5,7	56,3	38,0	8,9	60,8	30,3	-	-	2,3	
2001	5,3	50,6	44,2	4,4	56,5	39,2	5,9	55,3	38,8	9,3	58,7	32,0	-	-	1,8	
2002	5,2	49,6	45,1	4,6	55,0	40,4	5,9	54,7	39,4	10,2	57,2	32,7	-	-	2,3	
2003	5,4	48,8	45,9	4,6	53,2	42,2	5,9	54,1	40,1	11,7	56,1	32,2	-	-	3,6	
2004	5,5	48,2	46,4	4,8	52,5	42,7	5,7	53,3	41,1	11,7	54,9	33,4	-	-	3,3	
2005	5,6	48,1	46,4	5,6	50,8	43,6	5,7	52,8	41,5	11,4	54,0	34,6	-	-	2,7	
2006	5,4	47,4	47,3	5,7	49,2	45,1	5,4	52,2	42,4	11,8	54,2	34,0	-	-	3,3	
2007	5,1	46,7	48,2	5,8	47,5	46,7	5,5	51,9	42,7	11,5	54,4	34,2	-	-	3,9	
										10,7	54,4	34,9	13,3	75,3	11,4	6,1
																38,7
																55,2

Anmerkungen: Parteieintritt möglich ab einem Alter von 16 Jahren (CDU, CSU, FDP; Linke bis 2007) beziehungsweise 14 Jahren (SPD seit 1998, vorher 16 Jahre). Die Grünen legen kein Mindestalter fest. Neuberechnung gegenüber den früheren Veröffentlichungen: Zur besseren Vergleichbarkeit ohne Angaben herausgerechnet, das heißt auf die Gesamtheit derjenigen prozentuiert, von denen das Alter bekannt ist. Zur Altersstatistik ab 2008 vgl. Tabelle 9.

1 Am 31. Dezember 1990 waren erst wenige ostdeutsche Mitglieder in der Zentralen Mitgliederkartei der CDU erfasst, die Erfassung wurde im Oktober 1991 abgeschlossen. Der Altersaufbau der Gesamt-CDU wird daher erst am 31. Dezember 1991 verlässlich wiedergegeben.

2 1990: nur Westdeutschland; 1998 Eintrittsalter auf 14 Jahre herabgesetzt.

3 Zwischen 1995 und 2000 waren aufgrund von Problemen bei der EDV-Umstellung Auswertungen der Mitgliederkartei nach sozialstrukturellen Variablen kaum möglich; Stand: 1997: 31.7.1997, 2000: 19.1.2001, 2001: 28.1.2002, 2002: 16.1.2003, 2003: 14.1.2004, 2004: 8.2.2005, 2005: 16.1.2006, 2006: 10.1.2007, 2007: 10.1.2008.

4 Daten erst ab 1996 verfügbar.

5 Erstmals Informationen über die Altersstruktur verfügbar. Daten von 81,5 Prozent der Mitglieder ausgewertet.

6 2007: Veränderungen durch die Vereinigung der PDS mit der WASG zur Linken.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 8: Repräsentation von Altersgruppen 1990 bis 2007 (Stand jeweils 31.12., Proportionalitätsquotient)

	CDU		SPD		GSU		FDP		GRÜNE		LINKE				
	-29	30-59	60-	-29	30-59	60-	-30	31-60	61-	-29	30-59	60-	-30	31-60	61-
1990	-	-	-	0,40	1,31	1,00	0,25	1,39	1,11	-	-	-	-	-	-
1991	0,28	1,25	1,20	0,40	1,29	1,02	0,23	1,36	1,16	-	-	-	-	-	-
1992	0,26	1,23	1,24	0,37	1,28	1,04	0,22	1,34	1,20	-	-	-	-	-	-
1993	0,24	1,21	1,29	0,36	1,27	1,05	0,21	1,31	1,25	-	-	-	-	-	-
1994	0,24	1,18	1,32	0,35	1,26	1,06	0,21	1,26	1,29	-	-	-	-	-	-
1995	0,24	1,14	1,36	0,34	1,24	1,08	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1996	0,24	1,12	1,40	0,32	1,23	1,09	-	-	-	0,37	1,26	0,99	-	-	-
1997	0,24	1,08	1,43	0,31	1,21	1,12	0,25	1,20	1,28	0,36	1,23	1,08	-	-	-
1998	0,25	1,05	1,46	0,25	1,20	1,25	-	-	-	0,43	1,18	1,07	-	-	-
1999	0,28	1,03	1,46	0,21	1,15	1,36	-	-	-	0,45	1,15	1,10	-	0,11	0,56
2000	0,29	1,00	1,50	0,20	1,13	1,38	0,27	1,07	1,47	0,48	1,12	1,13	-	0,09	0,60
2001	0,28	0,98	1,52	0,20	1,12	1,39	0,28	1,05	1,47	0,53	1,10	1,13	-	0,11	0,57
2002	0,27	0,96	1,54	0,22	1,09	1,43	0,28	1,05	1,46	0,61	1,08	1,11	-	0,17	0,54
2003	0,28	0,95	1,56	0,21	1,06	1,48	0,28	1,04	1,48	0,61	1,07	1,14	-	0,16	0,57
2004	0,29	0,94	1,56	0,22	1,06	1,49	0,27	1,03	1,51	0,59	1,06	1,17	-	0,13	0,54
2005	0,29	0,94	1,57	0,26	1,02	1,52	0,27	1,02	1,51	0,61	1,06	1,16	-	0,16	0,52
2006	0,28	0,93	1,60	0,27	0,99	1,57	0,26	1,01	1,55	0,59	1,06	1,16	-	0,19	0,55
2007	0,26	0,92	1,62	0,27	0,96	1,62	0,26	1,01	1,56	0,55	1,07	1,18	0,62	1,52	0,39

Anmerkungen: Proportionalitätsquotient (PQ) = Anteil der Altersgruppe an der Parteimitgliedschaft / Anteil der Altersgruppe an der jeweiligen beitragsberechtigten Bevölkerung (für die CSU zum Beispiel an der Bevölkerung Bayerns über 16 Jahren). $PQ > 1$: Altersgruppe ist in der Parteimitgliedschaft überrepräsentiert, $PQ < 1$: Altersgruppe ist in der Parteimitgliedschaft unterrepräsentiert. Ende 2007 war zum Beispiel der Anteil der Personen ab 61 Jahren unter den Mitgliedern der Linken (55,2 Prozent) fast doppelt so groß wie in der Gesamtbevölkerung ab 16 Jahren (28,3 Prozent), so dass eine Überrepräsentation von $PQ = 1,95$ vorlag. Parteieintritt möglich ab einem Alter von 16 Jahren (CDU, CSU, FDP, Linke) beziehungsweise 14 Jahren (SPD seit 1998, vorher 16 Jahre). Die Grünen legen kein Mindestalter fest, die PQ-Berechnung erfolgte mit der Bevölkerung ab 14 Jahren. Ohne Angaben herausgerechnet, das heißt auf die Gesamtheit derjenigen prozentuiert, von denen das Alter bekannt ist. Bevölkerungsdaten vom Statistischen Bundesamt. Zur Statistik ab 2008 vgl. Tabelle 10.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 9: Parteimitglieder nach Altersgruppen ab 2008 (Stand jeweils 31.12., Angaben in Prozent)

	-13	14-15	16-20	21-25	26-30	31-35	36-40	41-45	46-50	51-55	56-60	61-65	66-70	71-75	76-80	81-85	86-90	D ¹	
CDU ²	2008	-	0,7	2,1	3,3	4,1	5,9	8,2	8,7	9,4	11,0	10,5	12,8	9,9	6,6	4,3	2,4	58	
	2009	-	0,7	2,2	3,3	4,2	5,6	8,1	8,9	9,2	10,7	10,2	12,4	10,8	6,5	4,5	2,6	58	
SPD	2008	-	0,0	0,8	2,6	3,3	4,4	7,1	9,1	11,0	13,1	11,8	11,4	9,3	5,9	4,4	2,7	58	
	2009	-	0,0	0,9	2,9	3,6	4,1	6,7	8,7	10,6	12,5	12,0	11,3	9,7	6,1	4,5	2,8	58	
CSU ³	2008	-	0,3	1,6	3,3	4,7	6,5	8,7	9,9	10,1	11,1	10,1	11,7	9,7	6,0	3,8	2,4	57	
	2009	-	0,3	1,6	3,2	4,6	6,1	8,5	9,8	10,1	10,7	10,2	11,0	10,5	6,4	4,2	2,5	58	
FDP	2008	-	1,2	4,1	6,8	8,0	8,8	9,8	9,1	8,9	10,6	10,3	10,0	5,8	3,2	2,1	1,4	51	
	2009	-	1,6	4,5	7,1	8,4	8,9	10,3	9,5	8,6	9,8	9,4	9,7	6,1	2,9	1,9	1,3	51	
GRÜNE ⁴	2008	0,0	0,0	1,4	5,1	7,2	7,1	8,7	12,9	16,0	16,4	12,6	6,0	3,6	1,6	0,7	0,4	0,3	47
	2009	0,0	0,0	2,3	5,4	8,4	7,5	8,6	12,6	15,5	15,8	12,0	5,7	3,4	1,5	0,7	0,3	0,2	46
LINKE ⁵	2008	-	0,1	0,8	2,5	3,0	3,1	3,6	5,6	7,6	9,4	10,1	7,3	8,4	10,7	12,8	9,0	6,3	
	2009	-	0,1	1,8	3,6	4,2	4,4	6,3	8,2	9,5	10,4	6,5	7,4	9,1	10,4	8,8	5,1		

Anmerkungen: Parteieintritt möglichst ab einem Alter von 16 Jahren (CDU, CSU, FDP) beziehungsweise 14 Jahren (SPD, Linke ab 2008). Die Grünen legen kein Mindestalter fest. Ohne Angaben herausgerechnet, das heißt auf die Gesamtheit derjenigen prozentuiert, von denen das Alter bekannt ist.

1 Durchschnittsalter in Jahren.
2 Durchschnittsalter von 2008 von der Partei nachträglich korrigiert (neue Berechnung).
3 Stand: 2008: 31.12.2008, 2009: 6.1.2010.
4 Es wurden die Geburtsdaten von 83,8 Prozent (2008) beziehungsweise 86 Prozent (2009) der Mitglieder ausgewertet.
5 2008 Altersdaten nur für 89 Prozent der Mitglieder bekannt, 2009: vorläufige Zahlen, Altersdurchschnitte lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 10: Repräsentation von Altersgruppen 2008 (Stand 31.12., PQ)

		14-15	16-20	21-25	26-30	31-35	36-40	41-45	46-50	51-55	56-60	61-65	66-70	71-75	76-80	81-85	86-	-30	31-60	61-
CDU ²	2008	-	0,10	0,30	0,46	0,62	0,70	0,81	0,92	1,14	1,47	1,75	1,70	1,67	1,56	1,48	1,15	0,29	0,94	1,62
SPD	2008	0,00	0,12	0,38	0,48	0,51	0,52	0,71	0,97	1,37	1,79	2,01	1,55	1,61	1,45	1,53	1,30	0,30	0,97	1,62
CSU	2008	-	0,04	0,22	0,45	0,67	0,73	0,84	1,03	1,27	1,53	1,68	1,63	1,77	1,50	1,33	1,19	0,24	1,00	1,58
FDP	2008	-	0,18	0,59	0,96	1,19	1,02	0,96	0,95	1,08	1,41	1,71	1,34	0,99	0,76	0,71	0,66	0,59	1,08	1,15
GRÜNE	2008	0,01	0,22	0,75	1,03	1,08	1,03	1,29	1,72	2,04	1,72	1,02	0,49	0,29	0,18	0,13	0,13	0,61	1,48	0,45
LINKE	2008	0,03	0,12	0,37	0,43	0,48	0,42	0,56	0,82	1,17	1,38	1,22	1,15	1,85	3,13	3,14	3,05	0,28	0,79	1,94

Anmerkungen: Proportionalitätsquotient (PQ) = Anteil der Altersgruppe an der Parteimitgliedschaft / Anteil der Altersgruppe an der jeweiligen beitragsberechtigten Bevölkerung (für die CSU zum Beispiel an der Bevölkerung Bayerns über 16 Jahren). $PQ > 1$: Altersgruppe ist in der Parteimitgliedschaft überrepräsentiert, $PQ < 1$: Altersgruppe ist in der Parteimitgliedschaft unterrepräsentiert. Ende 2008 war zum Beispiel der Anteil der 61 bis 65-Jährigen unter den Mitgliedern der SPD (11,8 Prozent) doppelt so groß wie in der Gesamtbevölkerung ab 14 Jahren (5,9 Prozent), so dass eine Überrepräsentation von $PQ = 2,01$ vorlag. Parteieintritt möglich ab einem Alter von 16 Jahren (CDU, CSU, FDP) beziehungsweise 14 Jahren (SPD, Linke ab 2008, vorher 16 Jahre). Die Grünen legen kein Mindestalter fest, die PQ-Berechnung erfolgte mit der Bevölkerung ab 14 Jahren. Ohne Angaben herausgerechnet, das heißt auf die Gesamtheit derjenigen prozentuiert, von denen das Alter bekannt ist. Bevölkerungsdaten des Statistischen Bundesamtes zum 31. Dezember 2009 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 11: Parteimitglieder nach Konfession und Repräsentation der Katholiken 1990 bis 2009 (Stand jeweils 31.12., Prozent und PQ)

	CDU ¹				CSU ²				PQ-K.	
	Katholiken	Protestanten	sonst./keine/k.A. ³	PQ-K.gesamt	PQ-K.West	PQ-K.Ost	Katholiken	Protestanten		sonst./keine/k.A. ³
1990	—	—	—	—	—	—	79,8	17,7	2,5	1,19
1991	52,0	38,6	9,4	1,74	1,59	3,28	80,4	17,7	1,9	1,21
1992	52,6	38,1	9,3	1,79	1,62	3,42	80,4	17,7	1,9	1,22
1993	52,9	37,5	9,6	1,81	1,63	3,50	80,4	17,6	2,0	1,23
1994	53,1	36,9	9,9	1,83	1,64	3,40	80,3	17,6	2,1	1,24
1995	52,8	36,4	10,8	1,84	1,64	3,44	—	—	—	—
1996	52,7	35,9	11,3	1,85	1,64	3,54	—	—	—	—
1997	52,5	35,6	11,8	1,85	1,65	3,53	—	—	—	—
1998	52,5	35,2	12,3	1,87	1,66	3,52	—	—	—	—
1999	52,1	34,8	13,2	1,87	1,66	3,48	—	—	—	—
2000	52,0	34,5	13,5	1,88	1,67	3,56	78,7	17,1	4,2	1,30
2001	51,7	34,3	13,9	1,88	1,67	3,56	78,6	17,3	4,1	1,31
2002	51,6	34,1	14,3	1,89	1,68	3,58	77,8	17,0	5,2	1,31
2003	51,2	33,8	15,0	1,90	1,68	4,09	77,3	16,9	5,7	1,32
2004	51,0	33,3	15,7	1,90	1,69	4,10	77,3	16,8	5,9	1,33
2005	50,3	33,0	16,7	1,89	1,67	4,13	76,9	16,7	6,3	1,32
2006	50,1	32,8	17,1	1,89	1,68	4,18	77,2	16,8	6,0	1,35
2007	50,0	32,5	17,5	1,89	1,68	4,19	77,1	16,7	6,2	1,37
2008	49,6	32,0	18,3	1,89	1,68	4,16	77,4	16,6	6,1	1,39
2009	49,3	31,7	19,1	—	—	—	77,2	16,5	6,3	—

Anmerkungen: Proportionalitätsquotient der Katholiken (PQ-K) = Anteil der Katholiken an der Parteimitgliedschaft / Anteil der Katholiken an der jeweiligen Bevölkerung. PQ > 1: Katholiken sind in der Parteimitgliedschaft überrepräsentiert, PQ < 1: Katholiken sind in der Parteimitgliedschaft unterrepräsentiert. Ende 2008 war zum Beispiel der Anteil der Katholiken unter den Mitgliedern der CDU in Ostdeutschland (ohne Berlin) mit 17,3 Prozent mehr als viermal so groß wie in der ostdeutschen Bevölkerung (4,2 Prozent), so dass eine Überrepräsentation von PQ-K = 4,16 vorlag. Bevölkerungsdaten (Statistisches Bundesamt) und Katholikenzahlen (Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz) für 2009 lagen bei Redaktionschluss noch nicht vor.

1 Am 31. Dezember 1990 waren erst wenige ostdeutsche Mitglieder in der Zentralen Mitgliederkartei der CDU erfasst, die Erfassung wurde im Oktober 1991 abgeschlossen. Die Konfessionsgliederung der Gesamt-CDU wird daher erst am 31. Dezember 1991 verlässlich wiedergegeben.

2 Zwischen 1995 und 2000 waren aufgrund von Problemen bei der EDV-Umstellung Auswertungen der Mitgliederkartei nach sozialstrukturellen Variablen kaum möglich. Stand: 2000; Ende Februar 2001, 2001: 28.1.2002, 2002: 19.2.2003, 2003: 14.1.2004, 2004: 8.2.2005, 2005: 16.1.2006, 2006: 10.1.2007, 2007: 10.1.2008, 2008: 9.3.2009, 2009: 6.1.2010.

3 Sonstige Konfession, ohne Konfession, ohne Angabe.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 12: Eintritte, Austritte und Todesfälle ab 2008 (absolute Zahlen und in Prozent des Mitgliederbestands am 31.12. des Vorjahres)

		Eintritte ¹		Austritte ²		Todesfälle	
		absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
CDU	2008	20.355	3,8	17.541	3,3	7.352	1,4
	2009	19.904	3,8	17.334	3,3	7.395	1,4
SPD	2008	15.046	2,8	22.914	4,2	8.121	1,5
	2009	19.180	3,7	17.429	3,3	8.011	1,5
CSU ³	2008	4.332	2,6	5.749	3,5	2.011	1,2
	2009	4.144	2,5	4.009	2,5	1.934	1,2
FDP	2008	5.953	9,3	2.877	4,5	492	0,8
	2009	10.303	15,7	3.184	4,9	525	0,8
GRÜNE	2008	3.261	7,4	1.104	2,5	102	0,2
	2009	5.888	13,1	1.239	2,7	110	0,2
LINKE ⁴	2008	9.806	13,7				
	2009	8.953	11,8				

Anmerkung: Es muss betont werden, dass die Gleichung: Bestand am Ende des Vorjahres + Eintritte – Austritte – Todesfälle = Bestand am Ende des Jahres aus verschiedenen Gründen nicht gilt (zusätzliche Zu- und Abgangsarten, Verzögerungen in der Datenerfassung, mögliche Doppeltzählungen und Datenerfassungsfehler).

1 Eintritte: Erstaufnahme der Daten bei Beitritt + Wiedereintritt (Auslandsaufenthalt, Austritt) + Nicht-Mitglied (zum Beispiel Jugendorganisation) wird zum Mitglied + Gast wird zum Mitglied + rückdatierter Eintritt. Es werden auch diejenigen gezählt, die im Laufe des Jahres wieder ausgetreten sind. Nicht gezählt werden diejenigen, die im Laufe des Jahres die lokale Organisationseinheit wechseln, so dass sie in der alten aus- und in die neue eintreten.

2 Austritte: nur explizite Austritte, das heißt, es werden folgende Kategorien nicht mitgezählt: unbekannt verzogen, Karteibereinigung, nicht mehr klärbarer Abgang, Ausschluss, Ausscheiden wegen Beitragsrückstand.

3 Stand: 2008: 9.3.2009, 2009: 6.1./7.4.2010.

4 2009: vorläufige Zahlen, Austritte und Todesfälle lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 13: Anteil und Repräsentation der Frauen unter den Eintritten ab 2008 (Angaben in Prozent und PQ)

	CDU	SPD	CSU	FDP	GRÜNE	LINKE ¹
2008	31,5	33,4	27,1	23,4	39,2	26,3
PQ	0,61	0,65	0,53	0,46	0,76	0,51
2009	29,4	31,4	25,8	21,5	36,7	26,7

Anmerkungen: Proportionalitätsquotient (PQ) = Anteil der Frauen an den Eintritten / Anteil der Frauen an der jeweiligen beitragsberechtigten Bevölkerung (für die CSU zum Beispiel an der Bevölkerung Bayerns über 16 Jahren). PQ > 1: Frauen sind bei den Eintritten überrepräsentiert, PQ < 1: Frauen sind bei den Eintritten unterrepräsentiert. Bevölkerungsdaten für 2009 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

1 2009: vorläufige Zahlen.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 14: Anteil und Repräsentation der Eintritte nach Altersgruppen ab 2008 (Angaben in Prozent und PQ)

	-13	14-15	16-20	21-25	26-30	31-35	36-40	41-45	46-50	51-55	56-60	61-65	66-70	71-75	76-80	81-85	86-	D ¹
CDU	-	-	8,2	10,2	9,7	9,1	11,7	13,4	10,2	7,3	6,4	5,1	4,9	2,4	1,0	0,5	0,2	42
PQ	-	-	1,24	1,46	1,37	1,37	1,38	1,31	1,06	0,88	0,85	0,85	0,65	0,40	0,23	0,16	0,09	-
2009	-	-	8,5	12,1	11,2	10,3	11,4	12,3	10,3	7,1	5,3	4,2	3,8	2,2	0,8	0,3	0,1	40
SPD	-	0,9	15,2	15,5	11,4	7,7	8,4	10,1	9,0	6,7	5,1	4,0	3,0	1,6	0,8	0,4	0,2	37
PQ	-	0,41	2,34	2,28	1,64	1,18	1,00	1,01	0,97	0,83	0,70	0,68	0,42	0,28	0,19	0,13	0,08	-
2009	-	1,2	15,9	17,2	12,4	7,6	8,0	8,9	8,2	6,2	4,6	4,0	3,0	1,8	0,6	0,3	0,2	36
CSU ²	-	-	4,4	9,2	10,3	11,4	13,6	15,0	11,8	8,4	5,3	4,0	3,3	2,0	0,9	0,4	0,2	42
PQ	-	-	0,64	1,31	1,41	1,62	1,52	1,44	1,24	1,05	0,73	0,66	0,46	0,37	0,22	0,14	0,10	-
2009	-	-	5,3	12,5	12,3	11,0	12,9	12,2	10,4	7,3	4,5	4,4	3,7	2,0	1,0	0,5	0,2	40
FDP	-	-	7,8	10,6	11,3	11,9	11,4	12,6	9,5	7,8	6,7	4,6	3,3	1,5	0,7	0,2	0,2	40
PQ	-	-	1,17	1,52	1,59	1,77	1,33	1,24	0,99	0,94	0,90	0,77	0,44	0,26	0,17	0,08	0,07	-
2009	-	-	6,8	10,7	12,3	12,0	11,5	13,2	10,5	7,4	6,3	4,3	2,9	1,4	0,3	0,2	0,2	40
GRÜNE	0,0	0,2	8,5	13,1	12,7	10,5	11,3	13,3	10,8	9,2	4,9	2,9	1,7	0,6	0,2	0,1	0,0	39
PQ	-	0,09	1,31	1,92	1,83	1,61	1,34	1,33	1,16	1,14	0,67	0,49	0,23	0,10	0,05	0,04	0,00	-
2009	0,1	0,3	10,1	15,0	14,5	11,1	10,3	11,2	10,6	7,6	4,5	2,3	1,4	0,7	0,3	0,1	0,0	37
LINKE ³	-	0,1	3,6	9,6	10,9	10,1	9,8	12,9	13,5	12,1	10,7	4,7	1,4	0,5	0,1	0,1	0,0	-
PQ	-	0,05	0,56	1,41	1,57	1,55	1,17	1,29	1,45	1,51	1,46	0,80	0,19	0,08	0,02	0,02	0,00	-
2009	-	0,8	8,5	11,0	14,4	12,0	13,0	15,2	10,2	7,2	4,0	2,6	0,7	0,3	0,1	0,0	0,0	-

Anmerkungen: Proportionalitätsquotient (PQ) = Anteil der Altersgruppe an den Eintritten / Anteil der Altersgruppe an der jeweiligen beitragsberechtigten Bevölkerung (für die CSU zum Beispiel an der Bevölkerung Bayerns über 16 Jahren). PQ > 1: Altersgruppe ist bei den Eintritten überrepräsentiert, PQ < 1: Altersgruppe ist bei den Eintritten unterrepräsentiert. Bevölkerungsdaten für 2009 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Parteintritt möglich ab einem Alter von 16 Jahren (CDU, CSU, FDP) beziehungsweise 14 Jahren (SPD, Linke). Die Grünen legen kein Mindestalter fest, die PQ-Berechnung erfolgte mit der Bevölkerung ab 14 Jahren. Ohne Angaben herausgerechnet, das heißt auf die Gesamtheit derjenigen prozentuiert, von denen das Alter bekannt ist.

1 Durchschnittsalter.

2 Stand: 2008: 9.3.2009, 2009: 7.4.2010.

3 2009: vorläufige Daten. Durchschnitte lagen noch nicht vor.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.